

# Papierwespen

## Beatrix Mapalagama

### und ihre Arbeiten



Beatrix Mapalagama: Papier, Buch, Faden, Kette



Beatrix Mapalagama: Papierobjekte klein

**A**ngefangen hat es mit dem Interesse an natürlichen Materialien – denn von der Ausbildung her ist Beatrix Mapalagama Malerin und Bildhauerin – und dieses Interesse hat sie dann zum Papier geführt. Ein Material, das aus Naturstoffen besteht, das man aber in seiner endgültigen Form selbst schafft – das faszinierte sie.

Vielseitigkeit, Formbarkeit und Schönheit sind Eigenschaften, die sie als Künstlerin ansprechen, die Ambivalenz des Materials zwischen völlig wertlos und wertvoll ist ein ständiger Anreiz zur intellektuellen Auseinandersetzung. Also begann sie damit, sich intensiv und aus den verschiedensten Blickwinkeln mit Papier zu beschäftigen,

auch, und nicht zuletzt, aus dem der Herstellung. Sie lernte die verschiedenen Techniken – zum Teil in Ägypten und China, wo die Beziehung zum Papier besonders eng ist – und entwickelte neue, von der Faseraufbereitung bis zur Pigmentfärbung, zu Pulpainting und noch vielen anderen.

Diese ständige Auseinandersetzung mit dem Werkstoff spiegelt sich in der Bandbreite der Arbeiten. Es gibt Papiere, die einfach nur Papiere sind, kräftige, zarte, farbige, Papiere wie ein Hauch und andere wie dicke Decken. Es gibt Objekte aus Papier und es gibt auch Gebrauchsgegenstände wie Lampen, Buchhüllen, Schachteln, Verpackungspapier und Papierschmuck.

Zum Beispiel die zwischen Rahmen aufgespannten netzartigen Gebilde, die durch die Art der Aufhängung aus der Fläche, wie sie nun einmal zum Papier zu gehören scheint, eine dritte Dimension herausholt. Variationen entstehen durch Einsatz der alten (und neuen) künstlerischen Gestaltungsmittel: Dichte, Bewegung, Spannung, Kontrast... Anders wieder sind die Wandgehänge, die man mit Reliefs vergleichen könnte, und die durch ihre Textur sprechen, manche sind geschnürt oder wie Polster gearbeitet, all das aber keineswegs als Nachahmung, sondern eben nur mit einer Ähnlichkeit, die Atmosphäre schafft.

Eine besonders interessante Werkreihe sind Bücher aus Leinen, Baumwolle, Stroh – sie sind aufgeklappt, und aus ihrem Innern quellen zwischen den Blättern die noch unverarbeiteten Naturmaterialien hervor: eine Demonstration eben dieser Materialgeschichte, ebenso reizvoll wie überzeugend. Manchmal fast unheimlich, geheimnisvoll die Negativformen: Abdrücke im Pulp von Ketten, aber auch von Werkzeugen – etwa eine Schere, oder Besteckteile. Der Rost, der im Zuge der Einwirkung der Feuchtigkeit entstanden ist, färbt die Papierschichten wie eine Haut. Schattenhafte Abbildungen aus einer anderen Dingwelt werden vom Papier aufgenommen und verarbeitet ... Von den „einfachen“ Papieren ist da noch



Beatrix Mapalagama: Serie 01



Beatrix Mapalagama: Serie 11



Beatrix Mapalagama: Serie 03



Beatrix Mapalagama:  
Schweinedarm



Beatrix Mapalagama: Flachsbuch



Beatrix Mapalagama: Strohbuch



Beatrix Mapalagama: Äste

### BEATRIX MAPALAGAMA:

- 1982 Matura
- 82 – 84 Werbeakademie, Abschluss mit Auszeichnung
- 84 – 89 Studium Malerei und Graphik an der Universität f. Angewandte Kunst, Wien
- 89 – 91 Studium Chinesische Tuschkmalerei und Kalligrafie an der Kunstakademie Peking
- 94 – 95 Studium Bildhauerei an der Akademie in Kairo
- 98/99 Eröffnung der Werkstatt für Papiermacherinnen und Papierkünstlerinnen „PapierWespe“
- 2000 Koordination der Jahresausstellung und der laufenden Workshops
- 2006 Koordination der Ausstellung „Paper Road“ als Veranstaltung des IAPMA Kongresses
- 2007 Koordination der Ausstellung „Papierschmuck“

Seminarleitung im In- und Ausland, Projekte in Japan und Indien, Workshopteilnahme in Deutschland, Schweiz und USA

Zusehen sind Arbeiten von der Künstlerin ständig in ihrer Werkstatt in Wien; von 6. Juni bis Ende Oktober im Papiermuseum Steyermühl, Oberösterreich und im Textil Zentrum Haslach von 6. Juli bis 15. September 2008; im Museumsquartier von 28. bis 30. November; Workshops bietet die Künstlerin zum Thema Faser-Papier-Buch im Rahmen von TextilKulturHaslach von 14. bis 18. Juli 2008 an.

[www.papierwespe.at](http://www.papierwespe.at)

gar nicht die Rede: Was Farbe und Oberfläche dem Auge bieten, wird durch die haptischen Eindrücke ergänzt. Manche Papiere sind glatt und kühl wie Seide, andere rau, grob oder spröde und dann plötzlich wieder weich wie Samt.

Beatrix Mapalagama hat im Zuge ihrer Beschäftigung mit Papier eine Werkstatt aufgebaut, in der auch andere Künstler arbeiten – und lernen – können. Sie organisiert Kurse und Vorträge, lädt auch manchmal Kollegen zu Ausstellungen ein und hat auf diese Art ein Zentrum für eine ganz besondere Spezies geschaffen. Und spätestens hier muss erklärt werden: „Papierwespe“ ist keine bloße Metapher, es gibt sie wirklich in der Natur, eine besondere Gruppe von Wespen – die Hornissen gehören dazu – die ihre Nester aus Papier bauen.

Man kann nicht umhin, sich Gedanken darüber zu machen, was diese Kunst im Zeitalter der Elektronik zu suchen hat – angesichts dieser Arbeiten ist die Antwort bald gefunden: Es ist das Lebendige, das, immer

noch, die Natur vermittelt, es ist das, was uns anspricht über unsere Sinne und uns mit der Umwelt verbindet. Das wird bestimmt nicht verdrängt werden. Vielleicht bleibt mehr Raum für Entwicklungen, wenn die Phantasie nicht durch technische Hürden eingeeengt wird. Das handwerkliche Können ist dabei unbedingt Voraussetzung. Die Ideen aber machen es zu etwas Besonderem. Und dabei ist es doch – nichts als Papier.

*Charlotte Blauensteiner*

Beatrix Mapalagama: Rad

